

Abiturrede 2001 von Karin Neugebauer, StD'

Liebe Abiturienten,

Sie haben uns gerade durch Wort und Gesang Ihr Schulleben an der "Sophie" nahegebracht. Noch ein gemeinsamer Abschiedstag - heute -, der noch einmal alle begeistern soll und dann "frei sein" hinaus ins "wahre Leben". Die Tür wird gleich aufgemacht.

"Ich bin stolz auf euch", sagte ich kürzlich beim Wiedersehen nach 10 Jahren zu einem Leistungskurs Physik. Aus allen war "etwas geworden". Was heißt das eigentlich? Sie hatten ihren Beruf gefunden, mit dem sie zufrieden leben konnten, er passte zu ihnen. Sie fühlten sich als nützliches Glied unserer Gesellschaft, waren stolz auf das von ihnen, sicher auch mit Mühen, Schwierigkeiten Erreichte. Dabei verliefen die Wege nicht geradlinig. Aus einem vermeintlichen Physiker war ein glücklicher Archäologe geworden, ein begeisterter Pilot wurde schließlich doch Mediziner. Sie hatten sich alle angestrengt und sich dabei stets gefragt, ob sie auf dem selbst gewählten Platz glücklich sein konnten. Dabei zählte die Zufriedenheit mehr als ein paar zusätzliche Mark im Portemonnaie.

"Ich bin stolz auf euch", möchte ich auch Ihnen sagen, liebe Abiturienten. Sie haben die erste Hürde Ihrer Lebensplanung genommen, sich tapfer bei mündlichen sowie schriftlichen Prüfungen geschlagen und sind als Sieger hervorgegangen. 66 Schüler, davon 50 Schülerinnen haben das Abitur bestanden. Die Durchschnittsnote liegt bei 2,6. 12 Schüler haben bessere Noten als 2,0. 36 Schülernoten liegen zwischen 2,0 und 3,0.

"Ich bin stolz auf dich, mein Kind", werden heute Ihre Eltern und Großeltern denken, sagen. Viele Jahre haben sie mit Ihnen gebangt, gelitten, sich gefreut, um diesen Tag zu erleben. Wie war das doch vor 7 oder 8 Jahren, als Sie zum ersten Mal auf diesen Stühlen saßen? Auch da waren die Eltern stolz, ihre Kinder in diese Schule, ein Gymnasium, eintreten zu sehen. Erinnern Sie sich noch, liebe Abiturienten, an die Aufregung damals? Welchen Klassenlehrer würde man haben, wie wohl die Klassenkameraden waren? Würde man alles verstehen, was auf einen zukommt? Gab es gute Noten, wuchs das Selbstbewusstsein, aber es gab auch schwierige Zeiten.

Sie und Herr Apel haben von Ihren vielfältigen Schulerlebnissen in der Zeit der "Sophie" berichtet. Es gab Höhen und Tiefen, wie überall. Sie haben den Abschluss, die Reifeprüfung, gemeistert. Sie können stolz sein. Nehmen Sie dieses Gefühl mit auf Ihren Lebensweg. Sie haben von unseren "Goldenen" gehört, dass das Leben noch manche Aufregung für Sie bereit hält. Da heißt es, stets den Kopf oben behalten, bedenken, dass man sich schon einmal bewährt hat.

Ich wünsche Ihnen, dass stets ein Schutzengel bei Ihnen ist, der Ihnen den rechten Weg weist, zur Zufriedenheit mit Ihnen selbst und mit Ihrer Umgebung, der Ihnen das rechte Maß im Umgang mit anderen Menschen vermittelt. Wirken Sie mit an der Gestaltung unserer Gesellschaft. Bringen Sie sich ein, engagieren Sie sich. Seien Sie keine "graue Maus", aber sorgen Sie auch für Wissen, Können, Überblick, kritische Distanz, dass Sie qualitätsvolle Beiträge liefern können. Geschwätz ist nicht gefragt. Bleiben Sie flexibel, lernbereit, wissbegierig, offen. Verbinden Sie sich mit Freunden aus aller Welt, sehen Sie sich die Welt, die für uns immer kleiner wird, an. Interessieren Sie sich für Probleme anderer und respektieren Sie andere Menschen.

Lassen Sie sich vom Verantwortungsgefühl der Umwelt und den Mitmenschen gegenüber tragen. Ach, was red' ich! Sie hatten alle Religion, Werte und Normen, Erdkunde, Politik ...

Und sollte ich dann in einigen Jahren diesen und jenen Namen von Ihnen lesen, von Ihnen hören, dann möchte ich sagen können: "Oh, war das nicht auch eine Sophienschülerin, ein Sophienschüler? Ich bin stolz auf Sie".

In diesem Sinne alles Gute, Erfolg, Glück des Tüchtigen und vergessen Sie Ihre Sophienschule nicht!